

- Ich vermisse meine Kirche.
- Ich vermisse meinen Papst.
- Ich vermisse meinen Bischof.
- Ich vermisse die Moraltheologen in meiner Kirche.

Weshalb?

Die Menschheit befindet sich in einer tiefen Krise, die die ganze Welt umspannt. Und meine Kirche - taucht ab.

Deutschland durchlebt die schwerste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Und meine Kirche - taucht ab.

Wie meine ich das? Ich spreche über die katholische Kirche in Deutschland.

Die Kirche erklärt sich selbst für überflüssig.

Das betrifft zwei Aufgaben, die sie nicht erfüllt.

- Sie lässt die Gesellschaft im Stich.
- Sie lässt ihre eigenen Gläubigen im Stich.

In diese beiden Bereiche teile ich meine Ansprache heute auf.

Die katholische Kirche in Deutschland lässt die Gesellschaft im Stich.

Die Kirche hat den Auftrag, der Gesellschaft Hilfestellung zu geben in ethischen Fragen.

Die Bundesregierung und die Landesregierungen stehen vor der Aufgabe, ethisch relevante Entscheidungen zu treffen wie noch nie in ihrer Geschichte. Sie betreffen 82 Millionen Menschen in ihrem täglichen Leben existentiell. Die politisch Verantwortlichen müssen abwägen. Und es geht um Fragen von Leben und Tod. Die katholische Kirche in Deutschland? Ist abwesend. Sie schweigt. Sie zeigt, dass sie überflüssig ist für die deutsche Gesellschaft.

- Kein Wort eines einzigen Bischofs, geschweige denn der Bischofskonferenz.

- Kein Wort eines einzelnen Moraltheologen, geschweige denn einer ganzen theologischen Fakultät.
- Kein Wort von katholischen Organisationen oder Verbänden.

Die Politik muss abwägen. Sie muss abwägen zwischen Leben und Tod. Sie muss abwägen zwischen den Interessen aller Bereiche der Gesellschaft.

Aber dass diese Abwägung geschieht, - sehe ich nicht.

Da sitzt ein Virologe auf der Pressebank und sagt seine persönliche Beurteilung der Lage und seine Vorschläge, wie ein Anwachsen der Erkrankungen gebremst werden soll. Und wenn er mit seinen Ausführungen geendet hat, ergreift die Bundeskanzlerin neben ihm das Wort und sagt, was die Bürger nun zu tun haben.

Dabei ist der virologische Aspekt doch nur einer von ganz vielen. Die Fragestellung betrifft doch nicht bloß die Medizin, sondern auch alle Menschenrechte, Gesundheit, Freiheit, Unversehrtheit, Erziehung, berufliche Entfaltung, seelische Hilfen, Religionsausübung. Und ich sehe nicht, dass alle diese Bereiche der Gesellschaft und des Lebens miteingebracht werden, bevor solche gravierenden Eingriffe in das Leben der Menschen beschlossen und verkündet werden.

Die katholische Kirche in Deutschland mahnt diese Abwägung nicht an. Sie gibt keine ethischen Maßstäbe für eine solche Abwägung. Die katholische Kirche erklärt sich selbst für überflüssig in dieser Gesellschaft.

Und weil sie das tut, muss Ihnen jetzt wenigstens Ihr Pfarrer vor Ort heute etwas sagen. Denn Sie haben als katholische Christen den Anspruch darauf, von Ihrer Kirche etwas zu hören.

Das Grundgesetz ist von christlicher Ethik geprägt. Sein erster Satz lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Die deutsche Politik tut so, als ob der Satz lauten würde „Die maximale Länge eines menschlichen Lebens ist unantastbar.“ Die Würde des Menschen wird an vielen Stellen massiv beschädigt. Denn es wird uns gesagt: „Es geht um Menschenleben.“ Und mit diesem Totschlagargument wird jede Abwägung unterlassen.

Bereits der Satz „Es geht um Menschenleben“, der alle Eingriffe der Politik in unser Leben rechtfertigen soll, ist zu hinterfragen. Jedes Jahr sterben in Deutschland 120.000 Menschen an Nikotin, 3.000 von Ihnen waren nur Passivraucher. Wo ist die Notstandsgesetzgebung, die ab heute jedes Rauchen in Deutschland untersagt? Es geht um 120.000 Menschenleben pro Jahr! 3.000 Verkehrstote jedes Jahr in Deutschland. Und trotzdem verbietet man nicht den Straßenverkehr, - weil man abwägt. Nur bei Corona-Toten entfällt jede Abwägung. Und wer eine Abwägung versucht, wird sofort als zynischer Menschenverächter dargestellt.

Eigentlich hätte die Kirche etwas dazu zu sagen. Denn sie hat 2000 Jahre lang in ihrer Ethik abgewogen. Sie hat Kriterien entwickelt für eine Abwägung zwischen Leben und Tod, zwischen dem Leben des einen Menschen und dem Leben eines anderen Menschen. Der Tyrannenmord: Wäre es erlaubt gewesen, Adolf Hitler in einem Attentat zu ermorden? Die Risikogeburt: Das Leben des Kindes und das Leben der Mutter.

Die Kirche hat 2000 Jahre gelehrt und gelebt, dass das physische Leben und insbesondere die Länge eines Menschenlebens nicht das absolute Gut ist. Höher steht die Würde des Menschen. Wie das christlich geprägte Grundgesetz beginnt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Die Würde des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zu einem Sterben in Würde.

Die Würde des Menschen wird in Deutschland in diesem Wochen und Monaten in einem Umfang verletzt wie im Westen Deutschlands seit 1945 und wie im Osten Deutschland seit 1989 nicht mehr.

Kinder werden in Familien festgehalten, in denen sie körperliche und seelische Misshandlung bis hin zu Vergewaltigung erleiden. Das Jugendamt darf nicht kommen. Die Kinder dürfen nicht in die Betreuung eines Kindergartens.

Frauen werden von ihren Männern körperlich und seelisch misshandelt bis hin zu Vergewaltigung. Ihre Männer sind zuhause, und die Anlaufstellen um Hilfe zu suchen sind geschlossen.

Menschen stehen vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes, meist als Selbständige oder auch als Angestellte. Das ist nicht nur ein finanzielles Problem für die Betroffenen. Es geht um das Recht auf Arbeit. Entsprechend der katholischen Soziallehre ist Arbeit ein Menschenrecht. Der Mensch verdient nicht einfach

nur sein Geld. Er bringt sich mit seinen Fähigkeiten in seine Arbeit ein. Er entfaltet sich dort. Er bekommt Erfolgserlebnisse. Er erhält positive Rückmeldungen von anderen. Er ist eingebunden in ein soziales Umfeld. Wenn das nun wegfällt, berührt das massiv die Würde dieses Menschen.

Alte Menschen erhalten keinen Besuch mehr von ihren Kindern, ihren Enkeln, ihren Freunden. Alte Menschen sterben in Einsamkeit ohne eine geliebte Hand, die ihre Hand beim Sterben hält. Das ist eine massive Verletzung menschlicher Würde!

Wo ist bei den aktuellen Maßnahmen die Abwägung nach dem Maßstab der Würde des Menschen?

Es scheint sie nicht zu geben. Weil – es geht ja um Menschenleben, heißt es.

Ich persönlich habe keine Antwort darauf, was die richtige Vorgehensweise ist - nach Abwägung aller Aspekte. Vielleicht kommt genau das heraus, was derzeit gemacht wird. Aber die Kirche müsste die Abwägung einfordern, und sie müsste Kriterien benennen. Aber die Kirche ist einfach nicht da. Sie ist abgetaucht. Sie lässt die Politik und die Gesellschaft im Stich.

Zum zweiten Teil meiner Ansprache: Die Kirche in Deutschland lässt ihre eigenen Gläubigen im Stich.

Wir feiern den 9. Sonntag hintereinander die Eucharistie mit vier Personen. Sie sind von zuhause dabei.

Seit vergangenem Sonntag sind sogenannte öffentliche katholische Messen erlaubt. 40 Vorschriften sind dabei einzuhalten. Eine davon lautet, dass Menschen ab 60 Jahren dringend abgeraten werden muss zu kommen. Eine zweite lautet, dass jeglicher Gesang verboten ist. Damit erübrigt es sich, noch die 38 anderen Regeln zu lesen. Welche Menschen unter 60 kommen zu einem Gottesdienst ohne Gesang?

In Berlin hat eine einzelne Person, ein Priester, nicht der dortige Bischof, vor Gericht geklagt. Er wolle alle Hygieneregeln einhalten und Gottesdienst halten. Das Berliner Landesgericht hat entschieden, dass man auch zuhause und allein beten kann und das Verbot von Gottesdiensten nicht aufgehoben.

Am Karfreitag hat das Bundesverfassungsgericht, wiederum auf Anzeige einer Privatperson hin, nicht aufgrund einer Klage durch die Bischöfe, das Berliner Urteil gekippt. Das Bundesverfassungsgericht zitiert den Erwachsenen Katechismus der Katholischen Kirche und das Zweite Vatikanische Konzil, die sagen, dass die Eucharistiefeier für katholischen Christen von allerhöchster und nicht zu ersetzender Bedeutung ist. Und deshalb hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass der Staat aber auch wirklich sehr massive Gründe darlegen muss, um Eucharistiefeiern zu verbieten.

Zwei Tage später sagt ein Bischof im Radio, die Eucharistie würde überbewertet. Man könne auch zuhause in der Bibel lesen. Ein katholischer Bischof!

Ein anderer Bischof hatte bereits zuvor geschrieben, wer gegen das Gottesdienstverbot spreche, der unterschätze die Gefährlichkeit des Virus! Was? Ist dieser Bischof ein Virologe? „Es geht um den Schutz von Leib und Leben.“ Hat er geschrieben. Was ist denn seine Abwägung gewesen, die ihn dazu geführt hat, auf Eucharistiefeiern in seinem Bistum zu verzichten?

Am Ende der 40 Regeln zur Abhaltung der Messen ohne Gesang für Menschen unter 60 schreibt ein Generalvikar, dass sich alle genau an die 40 Regeln zu halten haben. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass der Staat überhaupt alle sogenannten öffentlichen Gottesdienste verbieten werde.

2000 Jahre hat die katholische Kirche darum gekämpft, dass sie in ihrer Freiheit durch den Staat nicht eingeschränkt wird, wenn es um ihre zentralen religiösen Handlungen geht. Das sind die Eucharistiefeier und die Spendung der Sakramente.

Und heute erlauben die Bischöfe dem Staat einfach durchzuregieren bis in die Spendung der Sakramente hinein! Ich darf kein Kind taufen außer in Todesgefahr. Ich darf keiner Eheschließung assistieren. Ich darf die Eucharistie nicht mit allen feiern. Ich darf nicht zu Sterbenden nachhause kommen, sie begleiten, ihnen die Kommunion bringen und die Letzte Ölung spenden.

Die katholischen Bischöfe haben sich bei der Frage der Gottesdienste vom Staat in eine Reihe stellen lassen mit Evangelischen, Juden und Muslimen. Sie haben nicht vehement vertreten, dass nach katholischer Auffassung die Eucharistie

eine Bedeutung hat, die weder die Evangelische Kirche kennt noch die Juden bei ihrem Synagogenbesuch noch die Muslime bei ihren Freitagsgebeten.

Und so finden sich in den Medien bei den verkündeten Lockerungen Gottesdienste nur noch unter der Rubrik „kulturelle Veranstaltungen“ mit Konzerten und Dichterlesungen. Gottesdienste gehören nicht zur lebensnotwendigen Versorgung von katholischen Christen. Sie sind nice to have, nicht mehr und nicht weniger - und deshalb leicht verzichtbar.

Die Kirche erklärt sich selbst für überflüssig.

- Sie lässt die Gesellschaft im Stich.
- Sie lässt ihre eigenen Gläubigen im Stich.

Ich vermisse meine Kirche.

Dr. Georg Rheinbay, Pfarrer